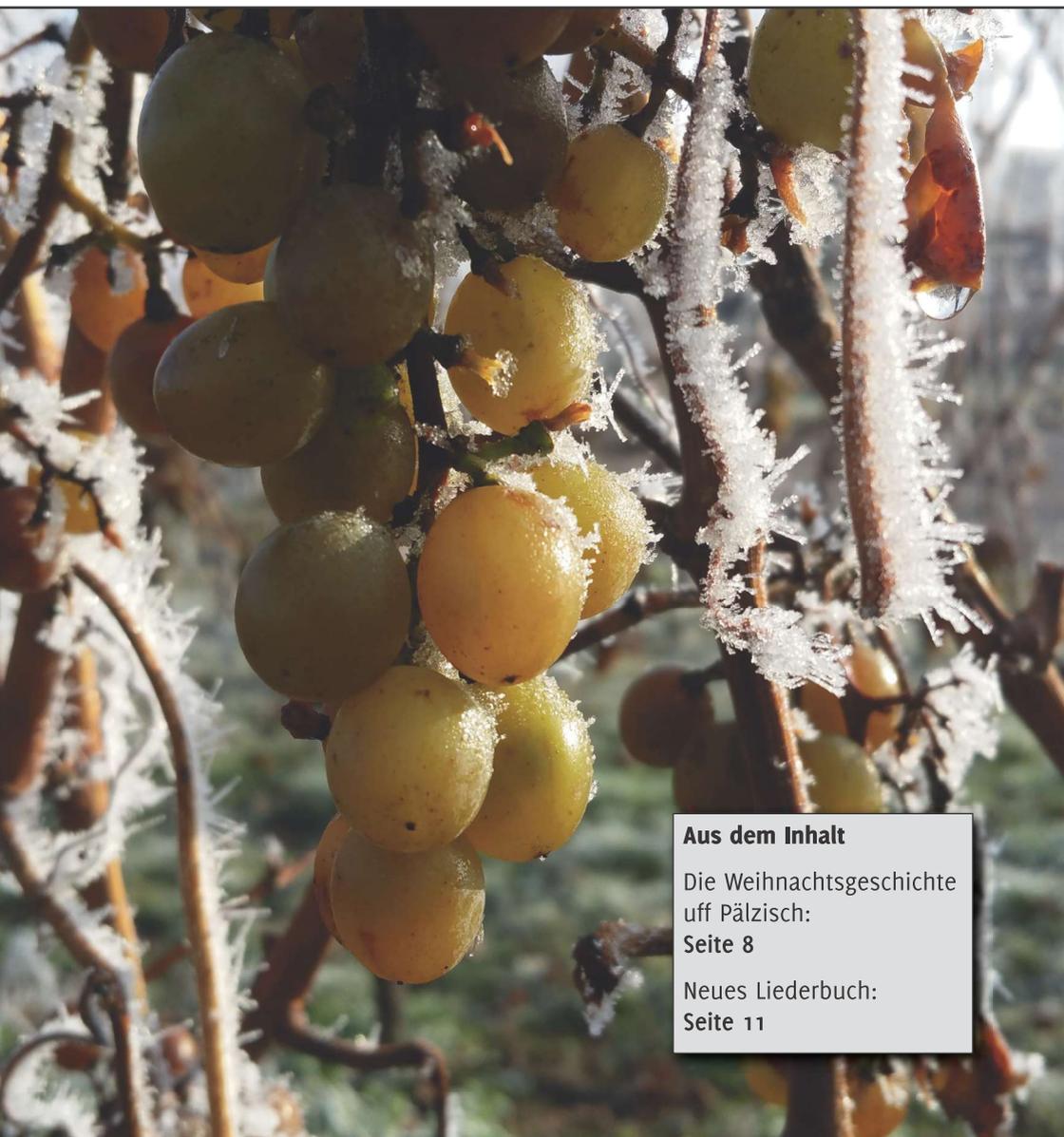


# Nußdorfer Kerchebläddl



Gemeindebrief der Protestantischen Kirchengemeinde Nußdorf

Winter 2018/2019



**Aus dem Inhalt**  
Die Weihnachtsgeschichte  
uff Pälzisch:  
Seite 8  
Neues Liederbuch:  
Seite 11

## Liebe Leserinnen und Leser!

Natürlich ist in der Advents- und Weihnachtszeit viel los:

Jeden Abend öffnet sich irgendwo in Nußdorf eine anderes Adventskalendertürchen. Großartig! Vielen Dank an alle, die dazu beitragen, dass wir gemeinsam auf dem Weg nach Weihnachten sind.

Dann Heiligabend mit Krippenspiel und stillem Christnachtgottesdienst, die Gottesdienste an den Weihnachtsfeiertagen, ...

Ich wünsche Ihnen, dass Sie gerade in den Gottesdiensten auch Ruhepunkte finden und sich gestärkt ins Neue Jahr 2019 aufmachen können. Denn dort erwarten Sie wieder „Highlights“, z.B. die Predigtreihe über die vier Elemente im Februar.

Es grüßt Sie im Namen des Presbyteriums herzlich Ihr

*Ulrich Aufeld, Pf.*

### Inhalt

Wort vorab.....	2
An(ge)dacht.....	3
Ev. Kindertagesstätte.....	4
Kinder.....	6
Lebendiger Adventskalender 2018.....	7
Weihnachten.....	8
Aus der Gemeinde.....	10
Aus dem Presbyterium.....	12
Brot für die Welt.....	15
Nußdorfer Geschichte(n).....	16
Aus den Kirchenbüchern.....	22
Bibelgeschichten.....	22
Gottesdienstplan.....	24
Adressen und Telefonnummern.....	26
Musik in der Kirche.....	27
Predigtreihe 2019.....	28

Heiter weiter





Frieden ist flüchtig.  
Frieden versteckt sich.  
Frieden ist nicht einfach da.  
Frieden ist rar.

Über 32 offene bewaffnete Konflikte gibt es derzeit auf der Welt. Dazu kommen die schwelenden, die unter der Oberfläche gehaltenen. Und dann sind da noch die Konflikte, die wir persönlich ausfechten: mit dem Nachbarn, mit Arbeitskollegen, vielleicht sogar mit dem Ehepartner, ...

Frieden versteckt sich. Frieden muss man suchen. Und wenn man meint, ihn gefunden zu haben, entgleitet er einem wieder. Frieden ist flüchtig. Und wir müssen ihm nachjagen.

Warum ist das so? Weil es Abermillionen Formen von Unfrieden gibt, aber nur eine Möglichkeit, Frieden zu haben. So, wie es Abermillionen Möglichkeiten gibt, in ein Hemd Falten zu bügeln, aber nur eine Möglichkeit, es faltenfrei hinzubekommen.

Darum ist Frieden mit Mühe verbunden. Suchen, immer wieder suchen, jeden Stein umdrehen, hinter jede Hecke schauen, ob da sich nicht etwas verbirgt, was einen Konflikt entschärfen kann: ein Kompromiss vielleicht, eine neue Einsicht, die Entdeckung von Gemeinsamkeiten, ...

Und dann nicht müde werden, sondern beweglich bleiben, gefundenen Lösungen konsequent hinterhergehen, ihnen nachjagen.

Um Frieden muss gerungen werden. Frieden ist eine Errungenschaft.

Die biblische Hoffnung ist, dass dann ein Frieden wächst, der mehr ist als die Abwesenheit von Unfrieden.

„Dass in unserm Land Ehre wohne; dass Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen; dass Treue auf der Erde wachse und Gerechtigkeit vom Himmel schaue“, (Psalm 85,10-12)

das ist Frieden –  
Schalom,  
den wir für das neue Jahr 2019  
brauchen.

Martin Anefeld, Pfr.

## Die Kürbisse sind los

Die Kita Spatzennest lud am Montag den 29.10.2018 die Papas oder Opas zum Kürbis aushöhlen ein. Die Papas oder Opas brachten ihr Kind oder Enkel, sowie auch den Kürbis und die Utensilien zum Schnitzen mit. Bei gemütlicher Runde höhlichten Papas/Opas gemeinsam mit den Kindern die Kürbisse und schnitzten gruselige Grimassen aus.

Wir bedanken uns bei allen Papas und Opas für das Erscheinen mit den Kindern.

Ihr Kita Team



## Die Wichtel kommen

### Psst, Weihnachtswichtel!

Hinten im Hellerwald bei der großen Distelwiese lebten die Waldwichtel Joki, Jon und Jakob. Gemeinsam mit ihrer Freundin Tilla, der kleinen Hexe, führten sie ein aufregendes Waldleben. Dennoch wollten sie zu gerne auch einmal die kleine Stadt am Rande des Waldes besuchen. Schön sollte es dort in den Menschenhäusern sein. Besonders zur Weihnachtszeit.

„Wir wollen auch Weihnachten haben“, sagten sie.

Viel wussten die vier Waldfreunde nicht über dieses ‚Weihnachten‘. Nur dass es im Winter stattfand, dass es Kerzenlicht

gab, Musik, Naschereien und dass sich die Menschenkinder sehr darauf freuten. Und noch vieles hörten sie in jenen Tagen. Da waren Männer, die ‚Weihnachts‘-Bäume fällten, Kinder, die Tannenzapfen für die ‚Weihnachts‘-Krippe sammelten, und die Waldtiere freuten sich auf ihre ‚Weihnachts‘-Fütterung.

Eines Tages dann lernten sie, dass es auch Weihnachtswichtel gab. Die hatten die Aufgabe, Kindern zur Weihnachtszeit heimlich eine Freude zu bereiten. Joki, Jon und Jakob freuten sich riesenwichtelmäßig darüber.



Ja, und was dann passierte, ist eine Geschichte für sich. Komisch war nur, dass sich in jenen Tagen viele Bewohner der Stadt mächtig wundern, weil urplötzlich und klammheimlich kleine Überraschungspäckchen, die ein bisschen nach Wald rochen, vor ihren Haustüren lagen.

„Juchhu, wir sind nicht nur Waldwichtel. Nein, Weihnachtswichtel sind wir auch“, jubelten sie und beschlossen, nun endlich in die Stadt zu ziehen. „Es ist unsere Aufgabe, Weihnachtswichtel zu sein.“

In der Weihnachtszeit werden im Atelier der Kita Spatzennest noch weitere Dekorationen für die Weihnachtsbäume gebastelt.

„Und ich?“, fragte Tilla. „Gibt es auch Weihnachtshexen?“

Ihr Kita Team

„Ganz bestimmt“, sagte Jon großzügig. „Oder wie sonst, glaubst du, sollen die Waldwichtel in die Städte kommen? Du musst uns auf deinem Hexenbesen zu den Kindern fliegen.“ „Au fein!“ Tilla freute sich, und am nächsten Tag machten sich die vier Freunde auf den Weg in die kleine Stadt.





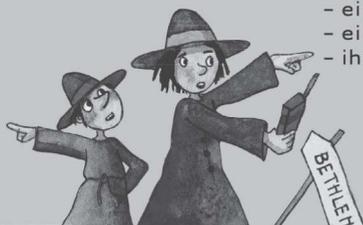
## Das Wunder der Weihnacht

Maria und Josef haben eine beschwerliche Reise hinter sich. Aber nun finden sie in Bethlehem kein Quartier. Alle Unterkünfte sind besetzt. Und niemand hat Mitleid mit der hochschwangeren Maria. Josef ist ganz mutlos. Aber Maria sagt: «Gott wird uns schon helfen!» Da kommt ein Mann, der hat ein gutes Herz. «Ich habe leider daheim keinen Platz, aber in meinem Stall könnt ihr übernachten.» Der Mann weiß gar nicht, wem er da geholfen hat! In dieser Heiligen Nacht wird Jesus geboren, in einem ärmlichen Stall. Aber die Engel jubilieren, und Maria und Josef sind froh.



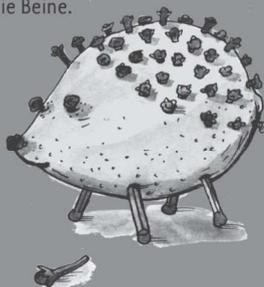
Was wies den Hirten in der Weihnacht den Weg zum Stall?

- ein Wegweiser
- ein Stern
- ihr Navi



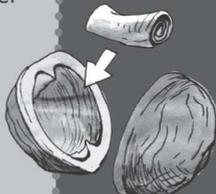
## Dein Duft-Igel

Pike mit einer dicken Nadel Löcher in die obere Hälfte einer Zitrone, außerdem zwei Löcher für die Augen und eines für die Schnauze. Stecke Gewürznelken in die Löcher. Mit vier Streichhölzern stellst du den Igel auf die Beine.



## Überraschungsnuss

Teile eine Walnuss in zwei Hälften, nimm den Kern heraus und stecke einen zusammengefalteten Gutschein hinein. Streiche dünn Kleber auf die Ränder und klebe die Schalen wieder zusammen.



Rästelauflösung: ein Stern

## Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [www.hallo-benjamin.de](http://www.hallo-benjamin.de)

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: [abo@hallo-benjamin.de](mailto:abo@hallo-benjamin.de)



# Lebendiger Adventskalender Nußdorf 2018

**Jeden Dezemberabend von 18:00 Uhr bis 18:30 Uhr**

	Tag	Ort
1.	Samstag	Pro Nußdorf, auf dem Dorfplatz
2.	Sonntag	Presbyterium, im Bauernhaus
3.	Montag	Ev. Kindertagesstätte „Spatzennest“
4.	Dienstag	Weingut Münch, Kirchstraße 5
5.	Mittwoch	Landfrauen, im Bauernhaus
6.	Donnerstag	Weingut Theobald und Thomas Pfaffmann, Lindenbergstraße 36
7.	Freitag	Kindergruppe, im Bauernhaus
8.	Samstag	Familien Sprengling, Kohlwoog 1
9.	Sonntag	Familie Feindel, Gartenstraße 19
10.	Montag	Die „Bänkler vom Kammertweg“, Wendehammer
11.	Dienstag	Adventsgottesdienst der Grundschule Nußdorf, Prot. Kirche
12.	Mittwoch	Weingut Lorentz, Lindenbergstraße 76
13.	Donnerstag	VR-Bank, Lindenbergstraße
14.	Freitag	Weingut Georg Wambsgaß, Lindenbergstraße 49
15.	Samstag	(18:30 Uhr, Weihnachtsturnen des TVN in der Turnhalle)
16.	Sonntag	Hausgemeinschaft in der ehem. VR-Bank, Geißelgasse 23a
17.	Montag	Ortsbeirat, im Schulhof
18.	Dienstag	Weingut Volker Pfaffmann, Kirchstraße 37
19.	Mittwoch	Familie Ternes, Lindenbergstraße 38
20.	Donnerstag	Familie Sögding, Weinleseweg 2
21.	Freitag	Vokalensemble „Vocatello“, Bauerngasse 20
22.	Samstag	Weihnachtskonzert der Sängervereinigung, Prot. Kirche
23.	Sonntag	Frank Kaiser und Nachbarn, Hintergasse 3
24.	Montag	16:30 Uhr Familiengottesdienst mit Krippenspiel 22:00 Uhr Christnachtgottesdienst



## Die Weihnachtsgeschicht uff Pfälzisch

**wie se de Luggas uffgeschriwwe hot.  
(Lukas 2,1-20) un wie se de Bruno Hain  
ins Pälzische iwwertrache hot.**

### Wie de Jesus gebore worre isch

In seller Zeit hot de Kaiser Auguschtus befohle, dass die gonz Welt regischtriert werre sellt.

S isch s allererschte Mol gewest, dass mer die Mensche gezehlt hot. Sellemols isch de Quirinius de Verwalter vun Syrie gewest.

Jeder isch in soi Häämet gange um sich dort regischtriere se losse.

Do hot sich aa de Joseb aus de Stadt Nazareth in Galiläa zamme mit de Maria, die wu soi Verlobtie gewest isch, uf de Weg nooch Judäa gemacht, weil er vum Haus David rausg stammt hot un isch im David soi Stadt, die wu mer Bethlehem ghääße hot,

um sich dort regischtriere se losse. Un die Maria isch in onnere Umständ gewest.

Wie se dort hiekumme sin, do isch grad die Zeit gewest, wu se hätt selle s Kind grieje.

Un do hot se ehrn erschte Bu griggt, hot n in Winnle oigewickelt un in e Fuderkrupp gelegt, weil se in käänere Herberg en Platz gfunne ghatte hän.

In dere Gegend sin Hirte uf m Feld gewest, um in de Nacht uf ehr Vieh ufsebasse.



Do isch em Herr soin Engel zu ne kumme un die Nacht isch zum Dag worre un die Hirte hän sich arg gfercht.

Awwer de Engel hot zu ne gsaat: „Ehr brauchen kää Angscht se hawwel! Horchen mol zu, ich verzehl eich vun äänere große Frääd fer alle Leit.

Heit isch fer eich im David soinere Stadt de Heilond gebore worre, der wu Chrischtus isch, de Herr.

Un dass ehr des aa glaawen: Ehr wern e Kind finne, des wu in Winnle oigewickelt isch un in äänere Fuderripp ligge duht.“

Un glei druf isch bei dem äände Engel noch en gonze Schwarm onnere Engel gewest, die wu Gott gelobt un gsaat hän:

„Lob un Ehr soll soi fer Gott im Himmel un Friede uf de Erd un Frääd fer die Leit, die wu on En glaawen.

Un wie die Engel werre redur in de Himmel sin, do hän die Hirte zamme gsaat: „Machen mer nooch Bethlehem un gucken uns die Sach mol oo, die wu uns de Herr ausrichte gelosst hot.“

Un sie sin dabber hie un hän die Maria un de Joseb un a des Kind in de Fuderripp gfunne.

Un wie se des gsähne ghatte hän, do hän se verzeht, was n iwwer des Kind gsaat worre isch.

Un all die, die wu des gheert hän, die hän sich gewunnert iwwer des, was die Hirte verzeht hän.

Die Maria awwer hot sich s wortwertlich gemerkt un in ehr Herz oigegrawe.

Un die Hirte hän werre redur gemacht un Gott gepriese un gelobt, weil se alles so gheert un gsähne ghatte hän wie s n gsaat worre isch.

© 2016 Bruno Hain

Zur Verfügung gestellt von Klaus Müller



Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.

EVANGELIUM NACH LUKAS, KAPITEL 2, VERSE 10–12

So gute Tortenstücke gibt es unter anderem auch einmal bei unserem

## Seniorenachmittag

Dreimal im Monat laden wir herzlich dazu ein, immer donnerstags ab 15 Uhr im Bauernhaus.

- Neuigkeiten aus Nußdorf austauschen
- sich an alte Geschichten erinnern
- ein wenig plaudern ...

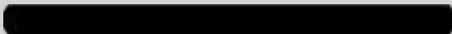


Für die ca. 30 Seniorenachmittage im Jahr sind noch

## Helferinnen und Helfer gesucht.

Immer ein 2er-Team betreut einen Seniorenachmittag  
richtet den Tisch, kocht Kaffee, backt Kuchen.

Interessentinnen und Interessenten können sich melden bei:



Vorankündigung:



## Weltgebetstag

Freitag, 8. März 2019  
18 Uhr, Prot. Kirche Nußdorf

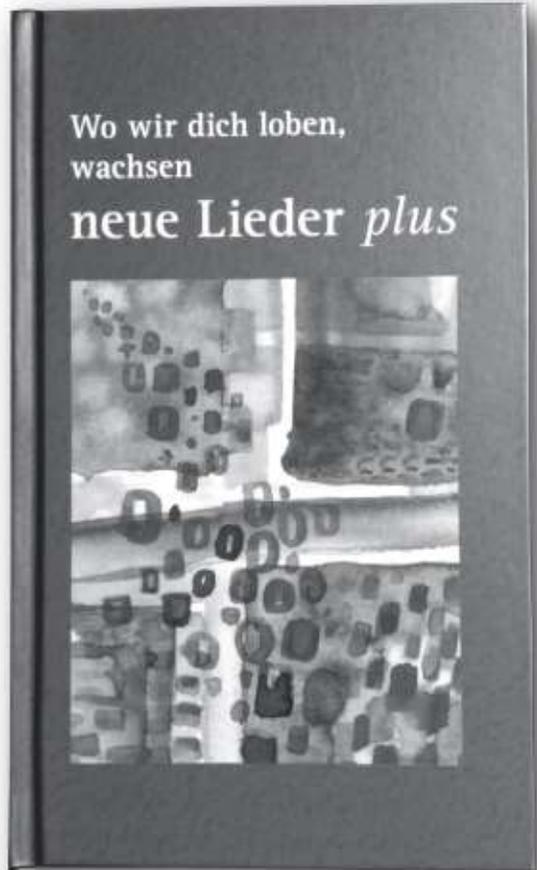
## Neues Liederbuch für den Gottesdienst

Seit dem 1. Advent haben wir in der Kirche ergänzend zum gewohnten roten Gesangbuch ein weiteres kleines blaues Liederbüchlein: „Wo wir dich loben, wachsen neue Lieder“.

Es wurde von den Landeskirchen in Württemberg, Baden, der Pfalz und Elsass-Lothringen erarbeitet und stellt ein „Angebot für die Gemeinden“ dar.

Dieses Angebot besteht vor allem aus „neuen Kirchenliedern“, die zum Teil durch die Kirchentage bekannt geworden sind. Außerdem finden sich in dem Büchlein Psalmen, die im „alten“ EG nicht abgedruckt waren.

Wenn wir im Gottesdienst Lieder aus diesem neuen Büchlein singen, werden sie auf der Liedertafel mit einem "+" vor der Liednummer gekennzeichnet.



Aus dem Vorwort:

*Das vorliegende Liederbuch macht mit deutschen, französischen, englischen und spanischen Liedern Lust auf die Vielfalt der Singkulturen; die Bandbreite der Lieder eröffnet eine vielfältige theologische und musikalische Sprache für unsere Zeit. Das Lob Gottes verbindet – erst recht,*

*wenn es gesungen wird – und ermöglicht eine Ökumene der Regionen, die Menschen aller Altersgruppen und Milieus zueinander bringt. Möge das gesungene Gotteslob die Kirchen-Gemeinschaft in der Mitte Europas stärken und die Verkündigung des Evangeliums beflügeln.*

## Haus- und Nutzungsordnung für das Bauernkriegshaus

Das historische Bauernkriegshaus in Nußdorf ist zugleich das Gemeindehaus der Protestantischen Kirchengemeinde. Bislang war eine Haus- und Nutzungsordnung nicht ausdrücklich festgeschrieben. Dies hat nun das Presbyterium auf seiner Sitzung am 22. November nachgeholt. Der Schritt war notwendig, da der Unterhalt des historischen Gebäudes auch künftig gewährleistet sein muss. Das Presbyterium orientierte sich dabei an bestehenden Nutzungs- und Gebührenordnungen von kirchlichen Gemeindehäusern im Umkreis.

Nach wie vor steht das Bauernkriegshaus allen Privatpersonen, Gruppen und Vereine zur Nutzung offen. Neu ist, dass eine Nutzungsvereinbarung abgeschlossen wird, die eine Hausordnung einschließt. Auch die Preise haben wir aufgrund der gestiegenen Energie- und Unterhaltspreise anpassen müssen. Sie bewegen sich in dem Rahmen, der für andere Gemeindehäuser auch üblich ist.

**Die neue Haus- und Nutzungsordnung ist ab 1. Januar 2019 gültig. Vermietungen, die für 2019 bereits vereinbart waren, sind davon unberührt. Hier gelten noch die alten Bedingungen.**



## Hausordnung Bauernkriegshaus

1. In den gesamten Räumen und im Hof herrscht absolutes Rauchverbot. Wird vor dem Haus geraucht, sind die Zigarettenkippen ordnungsgemäß zu entsorgen.
2. Die Benutzung erfolgt auf eigene Gefahr. Eine Haftung der Kirchengemeinde sowie ihrer weisungsbefugten Personen für Schäden oder Verluste jeder Art, die Benutzer oder sonstige Personen, denen Zutritt ermöglicht wird, im Zusammenhang mit der Benutzung erleiden, wird ausgeschlossen, soweit es sich nicht um gesetzliche Haftungen handelt.

3. Während des gesamten Aufenthaltes haften im Innen- und Außenbereich (Innenhof und Straße vor dem Bauernkriegshaus) Eltern für ihre Kinder.
4. Für alle Schäden am Gebäude und Inventar, die infolge von Vorsatz oder Fahrlässigkeit während der Benutzung entstehen oder durch diese veranlasst sind, ist der Benutzer (Mieter) gegenüber der Prot. Kirchengemeinde Nußdorf in voller Höhe ersatzpflichtig. Schäden sind sofort anzuzeigen.
5. Für beschädigtes Geschirr sowie Gläser ist Kostenersatz zu entrichten.
6. Unerlaubte Lärmbelästigung und Ruhestörungen der Anwohner sind zu vermeiden, ins-besondere gilt dies für den Hof und nach 22 Uhr.
7. Offenes Feuer, das Grillen mit Holzkohle sowie das Abbrennen von Feuerwerkskörpern ist nicht gestattet.
8. Benutztes Geschirr darf nur nach gründlicher Vorreinigung in die Spülmaschine eingeräumt werden.
9. Geschirrhandtücher müssen mitgebracht und wieder mitgenommen werden.
10. Abweichungen von der üblichen Mietnutzung sind nur mit ausdrücklicher Zustimmung des Vermieters erlaubt und sind im Mietvertrag zu vermerken.
11. Nach der Veranstaltung sind die Räumlichkeiten ordnungsgemäß zu reinigen und besen-rein zu hinterlassen. Größere Verunreinigungen sind zu beseitigen. Die abschließende übliche Endreinigung erfolgt durch den Vermieter und ist im Mietpreis bereits enthalten.
12. Das Mobiliar muss nach der Veranstaltung an seinen ursprünglichen Platz gebracht werden.
13. Der Müll ist vom Benutzer (Mieter) vollständig mitzunehmen.
14. Werden bei Sitzungen Getränke konsumiert, müssen die im Bauernkriegshaus bereitgestellten verwendet werden. Der Verbrauch muss auf dem ausliegenden Formblatt notiert und nach Preisliste abgerechnet werden. Eine Preisliste hängt aus.
15. Der Zugang zum Museum im 1. OG muss jederzeit gewährleistet sein.
16. Bei Schlüsselverlust ist eine Gebühr von 250,- EUR zu zahlen.
17. Bei Nichteinhaltung dieser Vereinbarung behält sich der Vermieter vor, den Mieter für die zusätzlichen Kosten der Reinigung sowie der Schadensbeseitigung haftbar zu machen.

## Nutzungsordnung Bauernkriegshaus

Privatpersonen, Vereine und Parteien können das Bauernkriegshaus auf der Grundlage folgender Ordnung nutzen:

### Privatpersonen

	1 Raum (inkl. Küche)	2 Räume (inkl. Küche)	Alles**	+ Heizung
Halber Tag:*	40,00 Euro	65,00 Euro	–	+ 15,00 Euro
Ganzer Tag:*	75,00 Euro	100,00 Euro	150,00 Euro**	+ 25,00 Euro

**Für Mitglieder des Bauvereins wird 20% Rabatt gewährt.**

### Örtliche Vereine

	1 Raum (inkl. Küche)	2 Räume (inkl. Küche)	Alles**	+ Heizung
Sitzungen:	frei (Getränke sind abzurechnen)		–	–
Veranstalt.:	60,00 Euro	85,00 Euro	120,00	+ 25,00 Euro

(mit Wirtschaftsbetrieb, jew. ganzer Tag)

### Parteien

	1 Raum (inkl. Küche)	2 Räume (inkl. Küche)	Alles**	+ Heizung
Sitzungen:	30,00	–	–	+ 15,00 Euro

\* „Halber Tag“: Sitzungen, Beerdigungskaffee, ...

„Ganzer Tag“: Polterabend, Hochzeiten, Konfirmationen, Vereinsfeste, Geburtstagsfeiern, ...

\*\* Von November bis März ist Scheunen- und Außentoilettenbenutzung nicht möglich.

Das Richten am Vortag bzw. das Aufräumen am Tag danach sind nur möglich, wenn keine anderen Veranstaltungen in den Räumlichkeiten stattfinden.



## 60. Aktion Brot für die Welt

# Hunger nach Gerechtigkeit

Jeder neunte Mensch auf der Erde hungert und hat kein sauberes Trinkwasser. Millionen leben in Armut, werden verfolgt, gedemütigt oder ausgegrenzt. Dennoch haben alle das Recht auf gleiche Lebenschancen. Unsere Partnerorganisationen tragen seit Jahrzehnten dazu bei.

„Hunger nach Gerechtigkeit“ lautet das Motto der 60. Aktion Brot für die Welt. Auch nach sechzig Jahren ist dieser Hunger nicht gestillt. Das gemeinsam Erreichte macht Mut und lässt uns weiter gehen auf dem Weg der Gerechtigkeit.

*Benutzen Sie für Ihre Spende das beiliegende Tütchen oder überweisen Sie direkt:*

**Prot. Verwaltungsamt Landau**  
**IBAN: DE36 3506 0190 1200 1560 10**  
**BIC: GENODED1DKD**  
**Bank für Kirche und Diakonie**

**Vermerk: Nußdorf Brot für die Welt**

*Das Spendentütchen können Sie in der Weihnachtszeit ins Kollektenkörbchen in der Kirche werfen oder im Pfarramt abgeben.*

## Nußdorf und der Dreißig-jährige Krieg

### Teil 2: 1630-1648

#### von Rolf Übel

Die katholische Liga mit Bayern und Habsburg als Vormächten hatte den Krieg Ende 1629 quasi gewonnen. Die protestantischen Truppen waren durch die Armeen der Generäle Tilly und Wallenstein geschlagen, die militärische Kraft der protestantischen Union weitgehend gebrochen. Kaiser Ferdinand nutzte seine Macht aus, um mit dem „Restitutionsedikt“ eine massive Rekatholisierung des Reiches durchzusetzen. Im Grunde wurde die Zeit bis zum Augsburger Religionsfrieden von 1555 zurückgeschraubt und alle die Güter, die die Protestanten nach diesem Zeitpunkt erworben hatten, fielen an ihre ehemals katholische Herren zurück. Dies waren u.a. 300 Klöster mit ihren Besitzungen.

Militärisch konnte die Protestanten wenig ausrichten. Hilfe kam aus dem Norden, in Gestalt des lutherischen Königs von Schweden, Gustav Adolf, dem „Löwen aus Mitternacht“. Sein Heer landete 1630 in Pommern, bis 1631 hatte er sich in Norddeutschland festgesetzt.

Nach seinem Sieg über das katholische Heer unter Tilly bei Breitenfeld im Herbst 1631 kamen seine Truppen wenig später in der Pfalz an. Am 1. Januar 1632 „seind in Landau die ersten schwedischen Soldaten reinkommen“, vermerkt der Stadtschreiber.

Die Kaiserlichen hatten die Stadt zuvor kampflös geräumt. 1633 übergaben die

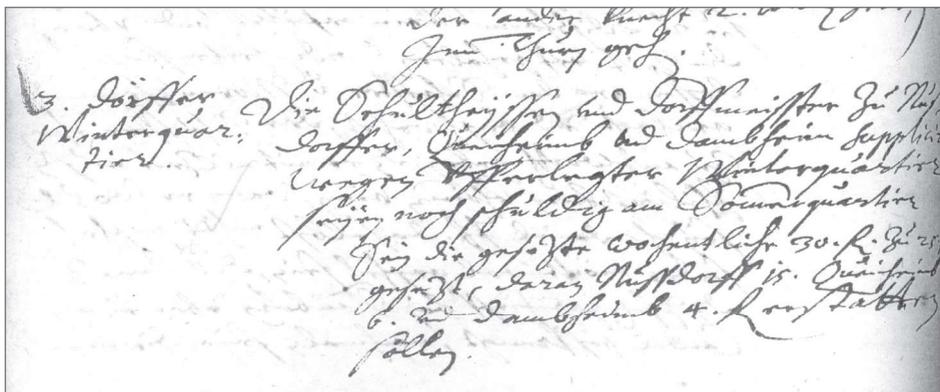
Schweden die Stadt den verbündeten Franzosen. Und nach der vernichtenden Niederlage des schwedischen Heeres bei Nördlingen im September 1634 zogen 1635 wieder kaiserliche Truppen in die Stadt ein.

Die Jahre von 1618 bis 1635, so schlimm sie auch zeitweise gewesen sein mochten, waren nur ein laues Lüftchen im Hinblick auf den Sturm, der jetzt über die Bewohner der Pfalz hereinbrechen sollte. Der nun beginnende schwedisch-französische Krieg (1635-1648) sollte an Verwüstungen und Menschenverlusten alles in den Schatten stellen, was die Menschen vorher erlebt und erlitten hatten. Der katholische König von Frankreich verbündete sich mit den lutherischen Schweden und mit den protestantischen Landesherren im Reich gegen den katholischen Kaiser und seine Verbündeten, allen voran Bayern.

Die Geschichtsschreibung bezeichnet die letzten Jahre des Dreißigjährigen Krieges als die Jahre der „Soldatenanarchie“. Große Heere zogen durch das Land, der „Krieg ernährte den Krieg“, das Land wurde ausgeplündert, die Dörfer verwüstet, die Einwohner „malträtiert und tribuliert“, gefoltert und oft ermordet. Auf die herrschaftliche Zugehörigkeit der Orte nahm man keine Rücksicht mehr, auch nicht auf die Konfession ihrer Bewohner.

Dies hing auch damit zusammen, dass sich die Zusammensetzung der Heere geändert hatte. Die Soldaten waren Söldner, die ihre Haut für Geld zu Markte trugen. Und ihnen war es eigentlich gleich, in welchem Heer sie dienten:





Die Nußdorfer müssen für das Winterquartier der Soldaten zahlen 1646

Mann in die Stadt gelegt wurden, der Rest des Regiments auf das Umland verteilt wurde, also auch auf Nußdorf. Die „drey Dorfschafften“ sollten zu Kontributionszahlen an das Regiment herangezogen werden, neben der Last der Einquartierungen. Von 1635 bis 1639 zahlte Nußdorf 1425 fl., die Stadt 38 235 fl. an barem Geld. Um das Geld einzutreiben, zogen städtische Beamte in die Außendörfer Nußdorf, Dammheim und Queichheim, um „der Bürger Vermögen zu requirieren“. Diese waren zur „Einbringung der Dorfschafften Contribution“ angehalten. Weiterhin sollte die „statt und die dörfer“ im Jahre 1636 50 Bauern stellen, „die zum Schanzen vor die Tore Weißenburgs beordert waren“. Der Stadtrat lehnte dies ab, da „wir mit unserm schanzen (vor der Stadt) genug zu tun (haben)“.

1639 kamen wieder schwedische Truppen des Herzogs von Sachsen-Weimar, die Kaiserlichen zogen kampfflos ab. Die Stadt und die Dörfer wurden wieder geplündert, diesmal von protestantischen Truppen. Vor allem Annweiler wurde im Spätjahr 1639 von Landau aus „ausgeleert“.

Den Dörfern drohte man militärische Exekution an, wenn sie die Kontributionen nicht zahlen würden. Der Nußdorfer Schultheiß Andreas Theobald schrieb: „... dass er nichts von seinen Leuten zuwebringen könne, hab khein Gehorsam, sey das Gefängnis zerschlagen, seyen die Unerdhanen umb die die Sommerfrüchte und bey dem jüngstt der Spanischen Reutter Einfall vollends um alles khommen“. Trotzdem mussten die Einwohner von Nußdorf, die mitten im Herbst waren und die Ernte gerne behalten würden, die Schulden zahlen, um eine Zwangsmaßnahme seitens der Stadt zu vermeiden. Während der Besichtigung des Ortes notierten die städtischen Beamten, dass viele Häuser leer standen.

1640 waren die Kaiserlichen wieder zurück. Man legte eine neue Schanze auf dem Horst an, wozu die drei Dörfer 40 Mann als Arbeiter stellen mussten. Bis zu der Ernte des Jahres sollten die Nußdorfer wöchentlich 12 Gulden für die Kriegslasten zahlen. 1641 wurden den Dörfern wieder wöchentliche Schatzungsgelder aufgelegt, die sie aber nicht zahlen konnten. Man führte die Beschwerde, dass „die Unerdhanen gar wenig haben

und mit der Contribution nicht erstarcken können“. Die Quartierzahlungen wurden gemildert, aber nur um 1 Gulden.

Der Nußdorfer Schultheiß schrieb: „Frucht und Wein sein hinweckh“. In diesem Jahr notierte der Bürgermeister wieder die „grausame beschwerung der quartierungslasten“, um deren Ermäßigung man bat, da in diesem Jahr auf „khein herbst zu hoffen, daher die underthanen möchten weck gehen“.

Gegen Ende des Jahres 1641 häufen sich die Klagen der Nußdorfer wegen der Bedrückungen durch die Kriegslasten.

„Auf den Dorffen ist wegen deß Sommerquartiers Nußdorf gesetzt wochentlich 11 fl., Queichheim 9 fl., Dambheim 4 fl.“, hieß in einer Anforderung.

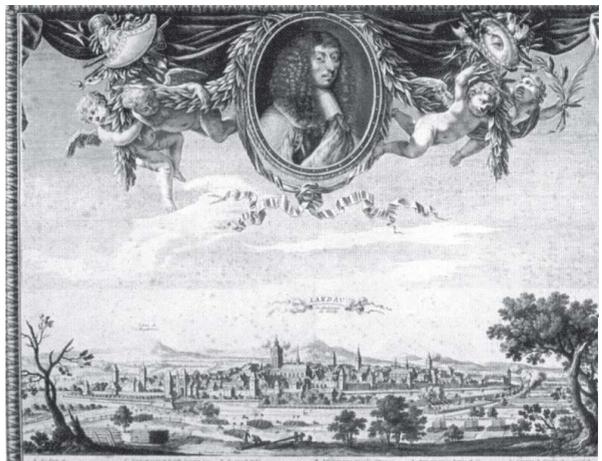
Weiter sollte „den Schultheißen angekündigt werden, das sie hinfüro die jährlich fallende Hühner wiederumb liefern“ mussten, zwei Hühner pro Hausstand und Jahr.

Weiter steht zu lesen: „Die Schultheyesen der Dorffen repetirn ihrer jüngst gethane beshwerdt, sey ihnen nicht einig lich dem Ausstande bey zu bringen, lauffen die Monath jede Woch immer fort, so müssen sie monatlich 18. Rhtl. nach Hagenau liefern. Pitten also das Monathgelt, so sich uff 82 fl. belaufft, zu moderieren, hoffen auf solche Moderon besser fort zu khommen, dass Ausstandt und das wochentlich fallend ein zu bringen“.

Letztlich wurde das Monatsgeld auf 60 fl. gemindert.

In den 1640er Jahren zeigen auch andere Quellen, dass die Landwirtschaft in dem Ort danieder lag. Der Verwalter des Löwensteiner Hofguts, das eine Größe von 120 Gulden hatte, vermerkte unter den Einnahmen aus dem Besitz lapidar: „Nihil“ – Nichts. Auch aus dem Speyerer Gut war „nichts zu erlangen“, wie der Amtmann auf der Madenburg notierte. Größere Flächen wurden offensichtlich nicht mehr bewirtschaftet.

1644 erfolgte eine Belagerung durch französische Truppen unter Marschall Turenne, die die Stadt beschossen und letztlich einnahmen. Diese Truppen waren Verbündete des protestantischen Lagers. Das französische Frankreich kämpfte für den Rest des Krieges auf protestantischer Seite. Dies war bei dem siebenmaligen Besitzerwechsel während des Krieges das einzige Male, dass Landau belagert wurden. Von den Korps, die nördlich von Landau in Stellung gingen, lagen auch Teile in Nußdorf.



*Landau während der Belagerung von 1645*

Die Jahre 1645-1648 wurden die schwersten des Krieges. Zahlreich waren die Eingaben an den Stadtrat:

„5. November 1645

Ab dem 3. November sollen wöchentlich 13 Gulden und 10 Batzen an Contributionsgeldern durch den städtischen Einnehmer „zu dem Quartier“ erhoben werden und darüber ein „beschrieben verzeichnis gehalten werden“.

21.11.1645

Über die Zahlung der Kontribution durch die drei Orte Nußdorf, Dammheim und Queichheim kam man überein, dass Nußdorf die Hälfte, die anderen beiden Gemeinden jeweils ein Viertel der geforderten Contributionssumme aufbringen müssen.

3.12.1645

Das Dorf musste Pferde an die Artillerie abgeben.

28. Januar 1646

Der Schultheiß von Nußdorf sollte

einen Sergeanten in Quartier bekommen, wogegen er protestierte, v.a. wollte er, dass die Kosten für das Pferdefutter auf alle Bürger umgelegt werde.

Nußdorfer mussten Spanndienste mit Pferden leisten bei baulichen Arbeiten an den Festungen Philippsburg und Frankental.

25. Mai 1646

Die Kontribution der „drey Dörffer“ belief sich auf 141 fl.

26. Mai 1646

Wieder wurde dem „Schultheiß zu Nußdorf neben den Dorfmeistern, dann 15 fl. wochentlich zum Quartier zu geben ufferlegt vor Jahr nur  $7\frac{1}{2}$  fl. geben, im Winterquartier aber mit 34 fl. belegt worden.“ Dem Dorf wurden 10 fl. nachgelassen.

21. Dezember 1646

Für das „Winterquartier“ der Truppen wurden wöchentliche Zahlungen von 14 fl. fällig.

10. August 1647

Für das „Sommerquartier“ wurden wöchentlich 9 fl. angesetzt.

21. Oktober 1647

Nußdorf leistete die Quartierzahlung in Naturalien – Wein!

20. November

Die Zahlungen für das Winterquartier wurden auf 8 fl. festgesetzt.

Die französischen Truppen blieben bis Kriegsende 1648.



Plünderung eines Dorfes

Hans Heß schreibt zum Ende des Krieges: „Viele Dorfbewohner waren von dem unaufhörlichen Drangsalieren durch die Soldteska in die Stadt geflohen, wo sie vor Hunger wegstarben wie die Fliegen, oder waren im Dorf selbst den Seuchen und dem Hunger erlegen. Wie der Landauer Ratsschreiber berichtet, soll Nußdorf gegen Ende des Krieges noch dreißig Einwohner gehabt haben.“ Diese Zahl von 30 Einwohnern wird auch durch die Ratsprotokolle bestätigt, die Zahl der Pferde war mit vier, die Zahl der Familien mit acht angegeben. In der Zahl sind die Nußdorfer, die in Landau untergekommen oder geflohen waren, nicht eingerechnet. Vor dem Krieg hatte Nußdorf 73 Familien, also ungefähr 330 Einwohner. Von den Familien finden sich noch 33 auf einer Liste der 1660er Jahre. Also hatten wahr-

scheinlich um die 150 Nußdorfer den Krieg überlebt und waren nach und nach zurück gekehrt. Um 1700 sind 94 Familien im Ort ansässig, also ca. knapp über 400 Einwohner. Vergleicht man diese Liste mit der von 1618, so finden sich 24 Familien, die schon vor dem Krieg im Ort verzeichnet waren. Darunter die heute noch häufigen Namen wie Fath, Heß, Heupel, Pfaffmann, Hochdörffer, Schreiber und Wambsgaß. Andere Familien wie Engelhard, Übel, Günthert oder Bodem sind erst nach dem Dreißigjährigen Krieg zugewandert.

Im Dorf lagen viele Häuser „ödt und wüst“, schrieb der Stadtschreiber 1649. Eines davon war sicherlich das Bauernkriegshaus, das erst dreißig Jahre nach Kriegsende wieder aufgebaut wurde.



Stich von Franck zu den Verheerungen des Krieges



Wir haben Abschied genommen von:



## GLÜCKSFUNDE

### Alte Hausbibeln und was in ihnen steckt

Beim Restaurieren von alten Büchern gibt es oft kleine FUNDSTÜCKE. Wenn man davon ausgeht, dass eine jahrhundertealte, ca. 8 kg schwere Bibel, ca. 1000 Seiten von einigen Generationen gelesen wurde. Die uralten Familienbibeln wurden im Haushalt, im Zimmer oder Küche bis Mitte 19. Jahrhundert intensiv benutzt und gelesen. Sie waren oft das einzige Buch im Haushalt.

Es gab noch kein elektrisches Licht nur Kerzen, Öl- und Petroleumlampen, offenes Feuer und Kochherde, Staub und Rauch füllten die Wohnräume. Die Heiligen Schriften wurde oft beim Essen, morgens oder abends zum Gebet gelesen oder als Bilderbuch durch die Kinder benutzt. So wurden die Blätter über Jahrhunderte stark beansprucht und angerissen, die Heftfäden gingen kaputt, die Heftlagen lösten sich von den Heftschnüren. Dreck, Staub, Blätter, Essensreste, Pflanzensamen, kleine Me-

tallteile, Lesezeichen sammelten sich zwischen den gedruckten Blättern. Insekten und Würmer fanden Nahrung im Einbandleder, in den Holzdeckeln und dem pflanzlichem Papierrohstoffen.

Im 20. Jahrhundert kamen die alten unhandlichen Bibeln aus der Mode. Jetzt gab es kleinere Bibel und andere Bücher zum Lesen. Sie wurden jetzt in Kisten, Karton oder Tüchern im Keller, Speicher oder Abstellkammer gelagert. Ausrangiert, der Kälte, der Wärme, der Feuchtigkeit, Holzwürmer und Mäusen zum Fraß ausgesetzt. In der zweiten Hälfte des. 20. Jahrhunderts und jetzt Anfang des 21. Jahrhunderts kommen die „alten Schinken“ wieder zum Vorschein. Man erinnerte sich wieder der alten Heiligen Schriften der Vorfahren. Durch Hausauflösungen, Aufräumen der Keller und Speicher, kommt aus dem Gerümpel manch altes Buch wieder zum Vorschein.



Nachdem die Bibel restauriert und gereinigt wurde, kann sie dem Kunden wieder übergeben werden. Zur Weihnachtszeit wird die Heilige Schrift bestimmt im Mittelpunkt der Familie sein. Als weiteres FUNDSTÜCK kann die Familie, die Weihnachtsgeschichte Lukas 2 Kapitel 1-20 in der alten deutschen Sprache in Frakturschrift lesen.

Die jetzigen Buchbesitzer sofern sie das nötige Geld haben suchen sich jetzt einen Buchbinder der Bücher restaurieren kann. Der beauftragte Buchbinder findet nun beim zerlegen und trockenreinigen der alten Bibeln/Bücher viele kleine FUNDE.

Buchbinderei Müller, Landau  
[www.mueller-buch.de](http://www.mueller-buch.de)

Bei dieser bald 300 Jahre alten Bibel, gedruckt 1736 in Basel, Verlag Thurneysen gab es etwas Besonderes. Ca. ein dutzend uralte vierblättrige GLÜCKS-KLEE-BLÄTTER lagen getrocknet zwischen den einzelnen Textblättern. Weiterhin gab es rostige Nadeln, andere Pflanzenblätter, beschriftete Papierblätter, getrocknete Holzwürmer, viel Staub, schwarzer Rußpartikel, Vogelfedern, Kerzenwachsreste, Steinen, Pflanzensamen, Getreidekörner, Fäden und Gewebereste.



## Herzliche Einladung zu den besonderen Gottesdiensten der nächsten Wochen



**Singe-Gottesdienst am 4. Advent**  
**Sonntag, 23. Dezember, 10:15 Uhr**

In diesem Gottesdienst wollen wir vor allem singen: die schönsten alten und neuen Advents- und Weihnachtslieder.



**Gottesdienste an Heiligabend**  
**Sonntag, 24. Dezember**

**16:30 Uhr** Familiengottesdienst  
 mit Krippenspiel und Chor der Kinderkirchenkinder

**22:00 Uhr** Christnachtgottesdienst  
 Ein Gottesdienst für alle, die den Heiligen Abend ruhig und besinnlich ausklingen lassen wollen.



**Gottesdienst am 1. Weihnachtsfeiertag**  
**25. Dezember, 10:15 Uhr**

mit Abendmahl

**Gottesdienst am 2. Weihnachtsfeiertag**  
**26. Dezember, 10:15 (Pfrin. Eva Weißmann)**



**Gottesdienst an Silvester**  
**31. Dezember, 17:00 Uhr**

Der letzte Gottesdienst des Jahres 2018. Zeit, um innenzuhalten, nachzudenken über das, was war, und über das, was kommt: Bilanz und Ausblick



**Gottesdienste zur Predigtreihe „Die vier Elemente“**

<b>02.02.2019</b>	18:00 Uhr „ <b>FEUER</b> “ (Pfr. Anefeld)
<b>10.02.2019</b>	10:15 Uhr „ <b>ERDE</b> “ (Pfr. Schwarz)
<b>17.02.2019</b>	10:15 Uhr „ <b>WASSER</b> “ (Pfr. Himkak-Lang)
<b>23.02.2019</b>	10:15 Uhr „ <b>LUFT</b> “ (Pfrin. Weißmann)
<b>03.03.2019</b>	10:00 Uhr „ <b>SCHÖPFUNG</b> “

Abschlussgottesdienst mit Abendmahl in Walsheim



## Gottesdienstplan

Datum	Zeit	Sonntag	Pfarrer	Kollekte
09.12.2018	10:15	2. Advent	Pfr. Anefeld	eigene Gemeinde
16.12.2018	10:15	3. Advent	Pfr. Anefeld	eigene Gemeinde
23.12.2018	10:15	4. Advent Singegottesdienst	Pfr. Anefeld	eigene Gemeinde
24.12.2018	16:30	Christvesper Familiengottesdienst mit Krippenspiel	Pfr. Anefeld	Brot für die Welt
	22:00	Christnacht	Pfr. Anefeld	Brot für die Welt
25.12.2018	10:15	1. Weihnachtsfeiertag mit Abendmahl	Pfr. Anefeld	eigene Gemeinde
26.12.2018	10:15	2. Weihnachtsfeiertag	Pfrin. Weißmann	eigene Gemeinde
Sa 29.12.2018	18:00	1. So. nach Christfest	Pfr. Anefeld	eigene Gemeinde
31.12.2018	17:00	Jahresschlussgottesdienst	Pfr. Anefeld	eigene Gemeinde
06.01.2019	10:15	Epiphania	Pfr. Anefeld	eigene Gemeinde
13.01.2019	10:15	1. So. nach Epiphania	Pfr. Anefeld	Partnerkirchen
20.01.2019	10:15	2. So. nach Epiphania	Pfr. Anefeld/	eigene Gemeinden
27.01.2019	10:15	3. So. nach Epiphania	Pfr. Anefeld	Bibelverbreitung
Sa 02.02.2019	18:00	Predigtreihe 4 Elemente FEUER	Pfr. Anefeld	eigene Gemeinde
10.02.2019	10:15	Predigtreihe 4 Elemente ERDE	Pfr. Schwarz	eigene Gemeinde
17.02.2019	10:15	Predigtreihe 4 Elemente WASSER	Pfr. Himjak-Lang	eigene Gemeinde
24.02.2019	10:15	Predigtreihe 4 Elemente LUFT	Pfrin. Weißmann	eigene Gemeinde
03.03.2019	10:00	Predigtreihe 4 Elemente: SCHÖPFUNG Abschlussgottesdienst mit Abendmahl in Walsheim		
08.03.2019	18:00	WELTGEBETSTAG	Team	Weltgebetstag
10.03.2019	10:15	Invocavit	Pfr. Anefeld	eigene Gemeinde



## Adressen und Telefonnummern

### Protestantisches Pfarramt

Pfr. Martin Anefeld  
Kirchhohl 9  
Landau-Nußdorf  
06341 / 969300  
pfarramt.nussdorf@evkirchepfalz.de

### Vorsitz Presbyterium

Frank Kaiser  
Hintergasse 3  
Nußdorf  
06341 / 63430

### Kirchendienst

Regina Heupel  
Kirchhohl 14  
Nußdorf  
06341 / 61732

### Bauverein Bauernhaus

(auch Vermietung Bauernhaus):  
Frank Kaiser, Vorsitzender  
96341 / 63430

### Historischer Arbeitskreis

Rolf Übel  
Schneiderstr. 8  
76829 Landau  
06341 / 959169

### Ev. Krankenpflege- und Kindergartenverein

Martin Anefeld (Vorsitzender)  
Kirchhohl 9  
06341 / 969300

### Ev. Kindertagesstätte "Spatzennest"

Stefan Schneider, Leitung  
Geißelgasse 25  
06341 / 60466  
info@kita-nussdorf.de

### Kath. Pfarramt Christ König

Pfr. Panu-Mbendele  
Diakon Böhm  
Albrecht-Dürer-Str. 10  
Landau, 06341 / 20804

### Impressum

"Nußdorfer Kerchebläddl" herausgegeben von der Prot. Kirchengemeinde Nußdorf, Kirchhohl 9, 76829 Landau, Tel. 06341 / 969300, Email: pfarramt.nussdorf@evkirchepfalz.de  
V.i.S.d.P.: Pfr. Martin Anefeld; Auflage: 750  
Druck: www.gemeindebriefdruckerei.de

**Internet:** [www.evkirche-nussdorf.de](http://www.evkirche-nussdorf.de)

### Bankverbindungen:

**Kirchengemeinde:** Prot. Verwaltungsamt Landau  
Bank für Diakonie und Kirche  
IBAN: DE36 3506 0190 1200 1560 10  
BIC: GENODE1DKD  
**Bitte beim Zweck stets "Nußdorf" mit angeben!**

**Krankenpflegeverein:** VR-Bank Südpfalz  
DE66 5486 2500 0003 4009 21  
GENODE61SUW

**Bauverein:** Sparkasse SÜW in Landau  
DE26 5485 0010 0000 0323 83  
SOLADES1SUW

VR-Bank Südpfalz  
DE91 5486 2500 0003 4090 07  
GENODE61SUW



Lauschet, höret in die Stille

**WEIHNACHTSKONZERT**

am

**Samstag, den 22. Dezember 2018**

**um 18:00 Uhr**

**in der prot. Kirche Nußdorf**

Sängervereinigung Nußdorf e.V.  
Bläserkantorei Landau

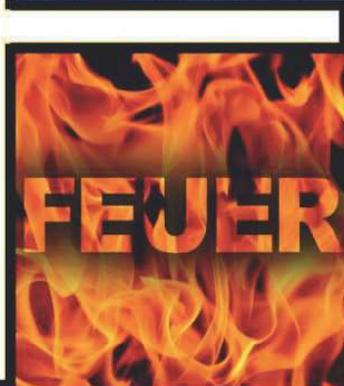
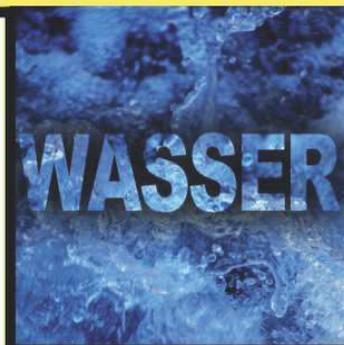
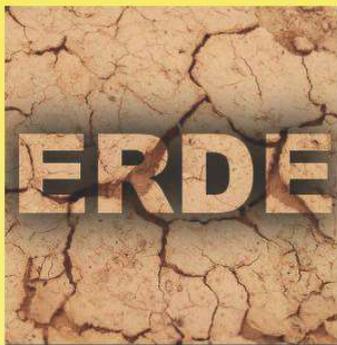
Eintritt frei

wir freuen uns über Ihre Spende

SÄNGERVEREINIGUNG  
1855  
**Nußdorf e.V.**  
Mitglied des Pfläzischen Sängerbundes



# Die vier Elemente



## ERDE

(Pfr. Schwarz)

### 3. Februar

09:00 Gleisweiler  
10:15 Rhodt

### 10. Februar

10:15 Nußdorf

### 17. Februar

10:00 Godramstein

### 24. Februar

10:00 Knöringen

## WASSER

(Pfr. Himjak-Lang)

### 27. Januar

10:00 Böchingen

### 9. Februar

18:00 Uhr Rhodt

### 10. Februar

09:00 Edesheim  
10:15 Frankweiler

### 17. Februar

10:15 Nußdorf

### 23. Februar

18:00 Godramstein

### 24. Februar

09:00 Siebeldingen  
10:30 Birkweiler

## FEUER

(Pfr. Anefeld)

### 2. Februar

18:00 Nußdorf

### 10. Februar

09:00 Birkweiler  
10:30 Siebeldingen

### 17. Februar

10:00 Böchingen

### 23. Februar

18:00 Edesheim

### 24. Februar

09:00 Frankweiler  
10:15 Rhodt

## LUFT

(Pfrin. Weißmann)

### 3. Februar

10:00 Godramstein

### 10. Februar

10:00 Walsheim

### 16. Februar

18:00 Gleisweiler

### 17. Februar

10:15 Rhodt

### 24. Februar

10:15 Nußdorf

3. März 10:00 Walsheim

## SCHÖPFUNG

Abschlussgottesdienst mit Abendmahl